

Pfälzische Volkszeitung

KAISERSLAUTERN

Pfaff-Gelände: Stadt und PCP sind Eigentümer

Die Stadt Kaiserslautern und die private Pfaff-Campus-Projektgesellschaft (PCP) sind mittlerweile auch Grundstückseigentümer auf den Flächen, die von ihnen auf dem früheren Pfaff-Gelände erworben worden waren. Darüber unterrichtete gestern am Rande der Übergabe eines Förderbescheides des Landes in Höhe von 4,185 Millionen Euro an die Stadt zur Wiederbelebung des früheren Pfaff-Geländes Insolvenzverwalter Paul Wieschemann der RHEINPFALZ. Er bezog sich auf eine Mitteilung des Insolvenzgerichts vom gestrigen Tage. Die Stadt und die PCP seien mittlerweile im Grundbuch eingetragen, erklärte er. Damit sei endgültig Rechtssicherheit für alle beteiligten Parteien eingetreten. Alle Bedingungen der Kaufverträge seien erfüllt. Das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Eigentümerin des früheren Pfaff-Geländes, der Firma Black & Blue, könne nunmehr zügig abgeschlossen werden, voraussichtlich noch im Januar oder Februar nächsten Jahres. Mit dem Erwerb des Geländes durch die Stadt Kaiserslautern und die private Pfaff-Campus-Projektgesellschaft wird auch das Konsortium aufgelöst, das die PCP und der Insolvenzverwalter gebildet hatten. Wieschemann betonte gestern, dass die Beteiligung des Insolvenzverwalters als Vertretung der Insolvenzmasse am Konsortium mit PCP ausschließlich eine Kontrollfunktion gehabt habe und auf Wunsch der Gläubigerversammlung zustande gekommen sei. Eine persönliche Beteiligung des Insolvenzverwalters sei nie angedacht gewesen und sei rechtlich auch nicht zulässig. Die Stadt hatte den Großteil des früheren Pfaff-Geländes für einen Euro erworben; die PCP hatte Flächen an der Herzog-von-Weimar-Straße und an der Pfaffstraße gekauft. (rdz) **DIESE SEITE**

Bei Tanzturnieren andere Städte besucht

Die Sozialstation hatte „alt – arm – allein“ eine 90-Jährige aus Herz gelegt, die von ihr betreut wird. Gisela Kluge, die für den Seniorenverein den Besuchskreis organisiert, machte sich auf den Weg zu der Frau, kam mit ihr ins Gespräch. Die 90-Jährige ist verwitwet, wohnt allein und schwärme von besseren Zeiten, in denen sie mit ihrem Mann zu Tanzturnieren gefahren und Pokale gewonnen hat. Damals sei sie rumgekommener, habe andere Städte kennengelernt, erzählte das agile Perchen. Gisela Kluge war zum ersten Mal bei der Frau auf Hausbesuch. Jetzt will sie jemanden aus dem Besuchskreis suchen, der sie ab und an besucht. – Das Spendenbarometer steht bei 116.578,52 Euro. (tia) **LOKALSEITE 9**

LOKALE THEMEN

Weihnachtskonzerte boomten

Eine wahre Flut an Nikolaus- und Weihnachtskonzerten bricht derzeit auf Publikum herein: darunter das Reminiquett in Landstuhl und das Deutsch-amerikanische Weihnachtskonzert in Ramstein. **KULTUR REGIONAL**

Stare sammeln sich

Nicht nur in Stockborn, auch im Rodenbacher Bruch formieren sich jeden Tag vor Einbruch der Dunkelheit rund 10.000 Stare am Himmel, um sich dann gemeinsam in das Schilf zur Nachtruhe zu stürzen. **KREISSEITE**

Erfolgsriege hält

Die Basketballer des 1. FC Kaiserslautern haben ihre Erfolgsriege in der Ersten Regionalliga Südwest am Samstag fortgesetzt und bei den Craisheim Merlins II den fünften Sieg in Folge errungen. **LOKALSPORT**

SO ERREICHEN SIE UNS

PFÄLZISCHE VOLKSZEITUNG Verlag und Geschäftsstelle

Parisier Str. 16
67655 Kaiserslautern
Telefon: 0631 3737-0
0631 72460
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 0631 3701-6300
0631 3701-6301
Fax: 0631 3701-6301
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 0631 3701-6400
Fax: 0631 3701-6401
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 0631 3701-6800
Fax: 0631 3701-6801
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

Lokaledaktion

Telefon: 0631 3737-230/-231
Fax: 0631 3737-246
E-Mail: redkai@rheinpfalz.de

Auflauf in Halle 81

Oberbürgermeister Klaus Weichel bezeichnete den Akt gestern als Startschuss für die Sanierung und Aufbereitung des früheren Pfaff-Geländes. Innenminister Roger Lewentz überbrachte 4,185 Millionen Euro an Landesförderung.

Es war ein politischer Auftritt gestern in Halle 81 auf dem früheren Pfaff-Gelände, wo seinerzeit einmal die Lackiererei untergebracht war. Abgeordnete aus Bund und Land rahmten Oberbürgermeister Klaus Weichel und Innenminister Roger Lewentz ein, der einen Förderbescheid in Höhe von 4,185 Millionen Euro an Landesförderung für die Entwicklung des früheren Pfaff-Geländes mitgebracht hatte.

Mitglieder des Pfaff-Seniorenkreises, für die lange Zeit das frühere Pfaff-Gelände ihr Arbeitsplatz war, mischten sich unter die offiziellen Gäste. Unter ihnen auch der Vater von Oberbürgermeister Weichel, der auch lange Zeit bei dem Nähmaschinenhersteller tätig war.

Als optisches Zeichen dafür, dass der gestrige Tag zumindest symbolisch den Auftakt zur Wiederbelebung des früheren Pfaff-Geländes darstellte, waren in einer Werksstraße ein Bagger und ein mit Erde voll beladener Lastwagen aufgestellt.

Bei Sauerkrautsüppchen mit Majoran und kleinen Leberknödelwürfeln, Curryrout und einem süßen Abschluss mit Kaiserschmarrn mit Bourbon-Vanillesoße, alles im kleinen Glas serviert, wurde der Förderbescheid des Landes für die Entwicklung der Industriebrache eingeleitet.

Die Städtebaufördermittel dienen dem Abriss von Gebäuden.

Der Förderbescheid des Landes markiert den Übergang von den Planungs- zu den Rückbaumaßnahmen, die Anfang nächsten Jahres beginnen sollen. Es handelt sich um den zweiten Teil der umfangreichen Förderung des Landes für das frühere Pfaff-Areal.

Der Betrag von 4,185 Millionen Euro geht auf den Zuwendungsantrag der Stadt für das Jahr 2015 zurück, der Städtebaufördermittel insbesondere für das Freilegen von Grundstücken, wie beispielsweise den Abriss von Gebäuden, angefordert hat. 2014 hatte die Stadt bereits Fördermittel für den Projekteinstieg in Höhe von rund 900.000 Euro bekommen.

Für Oberbürgermeister Weichel war die Übergabe des Förderbescheides gestern der Startschuss für die Sanierung und Aufbereitung des

Hauptpost: Erste Flüchtlinge eingezogen

Das frühere Hauptpostgebäude in der Logenstraße wird bereits als Unterkunft für Asylbewerber genutzt. Die ersten Flüchtlinge sind eingezogen.

Wie ein Sprecher der Stadtverwaltung gestern auf RHEINPFALZ-Anfrage erklärte, sind die ersten Asylbewerber am 20. November in das Gebäude eingezogen. Es handelte sich um einen Umzug aus der Flüchtlingsunterkunft im Asterweg. Die ersten Asylbewerber aus der Erstaufnahmeerichtung in Trier folgten am 24. November. Nach den Worten des Sprechers der Stadtverwaltung werden heute 80 Asylbewerber in dem früheren Hauptpostgebäude untergebracht sein.

Die Stadtverwaltung erwartet im Dezember die Zuweisung von 169 Asylbewerbern in Kaiserslautern. Der Dezember wird nach den Worten des Sprechers der Stadtverwaltung somit zum Rekordmonat des Jahres. In den vergangenen Monaten hatten die Flüchtlingszahlen immer weiter zugenommen. „Wir brechen seit Oktober jeden Monat den Rekord“, so der Sprecher.

Die Stadtverwaltung rechnet damit, dass sich die Anzahl der ihr in diesem Jahr zugewiesenen Asylbewerber bis zum 23. Dezember auf 908 Flüchtlinge erhöht. Das bedeutete, dass dann seit dem 1. Januar des vergangenen Jahres 1245 Asylbewerber in Kaiserslautern untergebracht worden wären. (rdz)



Verlassen: das frühere Pfaff-Gelände.

FOTO: VIEW

früheren Pfaff-Geländes. Er verwies darauf, dass das Land für die Wiederbelebung des Geländes eine Förderkulle von 90 Prozent aufbaut hat, mit einer zehnjährigen Beteiligung der Stadt. Weichel sprach von einem Finanzbedarf von über 50 Millionen Euro. Er erinnerte da-

ran, dass die Stadt ohne die große Unterstützung des Landes das Projekt nicht hätte stemmen können.

Innenminister Lewentz, der sich vor der Übergabe des Förderbescheides von den Gelände einen Eindruck verschaffte, sah in der Fläche große Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Förderung des Landes zur Revitalisierung des früheren Pfaff-Geländes stellte er in einen Zusammenhang mit dem Pakt, den das Land für die fünf Oberzentren geschlossen hat, um mit Städtebaufördermitteln Entwicklung in den Städten zu betreiben. (rdz) **EINWURF**

Zur Sache: „Pfaff erhalten – Stadt gestalten“

In die Entwicklung des früheren Pfaff-Geländes kommt Bewegung: Unter dem Titel „Pfaff erhalten – Stadt gestalten“ haben sich fünf Vereine der freien Szene zusammengesetzt, die „mehr demokratische Mitbestimmung und einen öffentlichen Dialog“ zwischen Stadtgesellschaft, Politik und Experten über die Zukunft des Pfaff-Areals fordern.

Hinter der Aktion stehen die Raumpiraten, die Künstlerwerkergemeinschaft, das Kulturkollektiv, der Verein für Baukultur und Stadtgestaltung sowie die Architektur-galerie. Sie rufen die Kaiserslauterer Bürgerschaft zur aktiven Beteiligung auf, werden aber auch bei Stadtrat und Stadtverwaltung dafür, das „bedeutendste städtische Zu-

kunftsprojekt der nächsten Jahre breit und offen zu diskutieren“.

Für die Pfaff-Initiative haben die fünf Vereine eine Pfaff-Petition und eine Pfaff-Postkarte entworfen, auf denen die Bürger sich eintragen beziehungsweise ihr Interesse bekunden können. Eingereicht wurde zudem die Internetseite www.pfaff-erhalten.de, auf der eine „Pfaff-Werk-Stadt“ vorgeschlagen wird. Auf der Seite hat jeder die Möglichkeit, seine Ideen und Fragen zur Entwicklung des früheren Pfaff-Geländes zu äußern.

Die Vereine haben sich zusammengeschlossen, weil sie befürchten, dass auf dem Areal „baukulturell bedeutende und prägende Zeugnisse der Stadtgeschichte“ ver-

schwinden. Auf dem Industriegebiet biete sich die Chance, den Wert des industriellen und technischen Erbes in Kaiserslautern anzuerkennen und aktiv zu nutzen.

Heute um 19 Uhr geht es in der Schneiderstraße 12 (ehemaliges Gondrophon) um das Thema. Im 9. Stadt.Umbau.Salon referiert Carsten Hagenau (Potsdam) über „Planung versus Kommunikation?“. Er geht der Frage nach, ob und wie Meinungsbildung, demokratische Mitbestimmung und das Vermitteln von Planung durch Kommunikationsprozesse erfolgen und welche Chancen und Risiken damit verbunden sind. Anschließend werden die Online-Petition und die Postkartenaktion gestartet. (tia)

Geld für Bahnhofhaltepunkt

Innenminister überbringt 512 000 Euro für eine Zugstation in Hohenecken



Wird in Zukunft in Hohenecken halten: der Zug zwischen Kaiserslautern und Pirmasens.

FOTO: VIEW

Innenminister Roger Lewentz hat Oberbürgermeister Klaus Weichel gestern Mittag einen Förderbescheid über 512.000 Euro für den Bau des Bahnhofhaltepunkts in Hohenecken übergeben. Die Summe entspricht 85 Prozent der zuwendungs-fähigen Ausgaben.

Lewentz erklärte, der Schienenpersonnenahverkehr gehöre mit zur vom Land angestrebten Weiterentwicklung der Oberzentren. Die Übergabe des Förderbescheides fand auf dem früheren Pfaff-Gelände statt, wo Lewentz eine Förderung dargelegt hätten. Er habe mit vielen Menschen in Hohenecken gesprochen, die sehr an der Errichtung des Haltepunkts interessiert gewesen seien.

Der Fraktionssprecher der Grünen, Tobias Wiesemann, äußerte

sich am Rande der Veranstaltung erfreut darüber, dass der Bahnhofhaltepunkt Hohenecken mit dem Förderbescheid zum Laufen komme. Damit könnten voraussichtlich im Mai nächsten Jahres die Bauarbeiten beginnen.

Vor dem Hintergrund der UN-Klimakonferenz in Paris erklärte Wiesemann, dass es mit dem Neubau des Bahnhofhaltepunkts für die Hohenecker möglich sein werde, barrierefrei an der Mobilitätswende teilzuhaben.

Er betonte, dass Untersuchungen den Bedarf des Bahnhofhaltepunkts dargelegt hätten. Er habe mit vielen Menschen in Hohenecken gesprochen, die sehr an der Errichtung des Haltepunkts interessiert gewesen seien.

Wiesemann sagte voraus, dass

der Bahnhofhaltepunkt der am besten angenommenen Haltepunkt auf der Zugstrecke von Kaiserslautern nach Pirmasens sein werde. Die Grünen hatten sich politisch stark für den Haltepunkt in Hohenecken gemacht. (rdz)

ZITIERT

„Den geben Sie lieber uns.“

Die Fraktionssprecherin der Grünen, Gilda Klein-Kocksch, darauf, dass Innenminister Roger Lewentz den Förderbescheid für den Haltepunkt Oberbürgermeister Klaus Weichel übergab. Die Grünen hatten sich für den Haltepunkt eingesetzt, im Gegensatz zu Weichel. (rdz)

STADTLIBEN

Integration durch Fußball

Sein Blick ist auf Sonntag gerichtet. Auf ein Fußballturnier zwischen Flüchtlingen und Studierenden. Damit das Turnier in der Sporthalle der Technischen Universität Kaiserslautern am 13. Dezember, 10 bis 17:30 Uhr, stattfinden kann, hat Martin Miecke, Sportwissenschaftler und Bereichsleiter des Unisports, alle Hebel in Bewegung gesetzt. 60 Flüchtlinge aus den Unterkünften in Kaiserslautern und Kusel wurden zu dem Turnier eingeladen und haben zugesagt. Jeder der Flüchtlinge darf zusätzlich einen Begleiter mitbringen. „Mit der Begegnung wollen wir zur Integration von Flüchtlingen beitragen“, sagt Martin Miecke.

Vorgesehen sind zwölf Teams mit je fünf Flüchtlingen und fünf Studierenden, die gegeneinander antreten. Interessierte Sportsfreunde sind ebenfalls eingeladen mitzumachen. Zuschauer, die das Turnier in der Sporthalle verfolgen wollen, sind willkommen. Für Verpflegung ist gesorgt, verweist Martin Miecke auf einen Imbiss, Glühwein, Kinderpunsch und Waffeln.



Engagiert sich beim Fußballturnier für Flüchtlinge: Martin Miecke.

FOTO: VIEW

„Das Engagement aller Beteiligten ist hoch“, freut er sich und betont, dass die Verkehrsbetriebe zum Transport der Flüchtlinge an die Uni einen Bus zur Verfügung stellen. Finanzielle Unterstützung hat er auch vom Freundeskreis der TU und vom AStA erhalten. „Wir wollen gemeinsam Sport treiben, wollen uns kennenlernen und miteinander austauschen.“

Mit der Sportveranstaltung ist Martin Miecke einer Idee aus dem Fachbereich Sozialwissenschaften entgegengekommen. Lydia Jäger, Teilnehmerin des Seminars „Veranstaltungsmanagement“, war es, die Miecke für die Organisation des Turniers gewinnen konnte. Parallel dazu haben sich an der TU Freunde mit gleichen Interessen gefunden. Dank einer guten Vernetzung von Studierenden und studentischen Gruppierungen wie dem Intclub, einer Anlaufstelle für ausländische Studierende, und der muslimischen Studierendenengruppe konnte Martin Miecke aus einer Idee eine gute Sache machen. (jsw)

EINWURF

Wohl inszeniert

VON HANS-JOACHIM REDZIMSKI

Es war eine wohl inszenierte politische Werbeveranstaltung für das Land: die Übergabe des Förderbescheides von 4,185 Millionen Euro an Oberbürgermeister Klaus Weichel. In Wahlkampfzeiten wie diesen muss man so etwas nutzen!

Als Kulisse für die Förderkulisse, aus der Innenminister Roger Lewentz gestern die Mittel für die Wiederbelebung des früheren Pfaff-Geländes auszahlte, dienten, liebevoll drapiert, in der Werksstraße ein Bagger und ein Lastwagen.

Als Beschenke braucht sich die Stadt gleichwohl nicht darüber beklagen, wenn sie zur Bühne für die Politik des Landes wird. Das ist im Preis begriffen. Und: Wenn's nach der Stadt geht, kann der Innenminister täglich hier seine Gaben ausbreiten.

So konnte der SPD-Bundestagsabgeordnete Gustav Herzog auch scherzen, als Lewentz Weichel mit einem kräftigen Handedruck den Förderbescheid übergab. „Das war ein teurer Handschlag“, philosophierte Herzog darüber.